

Halle'sche Zeitung.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition Halle, Leipzigerstr. 87.

Halle a. S., Donnerstag 2. Juli 1896.

Berliner Bureau: Berlin SW., Gendarmenstr. 93.

Vom Gefängnis in den Reichstag.

Die Wahl ist vorüber. Das, was man befürchtet, aber nicht erwartet hatte, ist eingetreten: Herr Frick, Kammerrath, Republikaner und Altheim, wird fortan Halle und den Saalkreis im Reichstage vertreten. Zwar war es ihm nicht vergönnt, seinem Triumph persönlich beizuwohnen, er sitzt gerade im Gefängnis, wo er gar eifrig mit Diktieren und Vollaufgaben beschäftigt sein mag, aber desto lieber wird seinem Ohre die Kunde geflungen haben, daß er fortan da mitarbeiten und mithelfen kann, wo die Firma Bebel, Liebknecht, Singer und Co. an der Arbeit ist, den Thron unserer Hohenzollern zu stürzen, das deutsche Reich zu zertrümmern und auf den Ruinen ihre Schwendensherrschaft aufzurichten. Gar lauter die Wähler maun sich der bevor Frick aussteigt, wie er die Diktien, die er vor jetzt als in Gestalt von Arbeitergroßen in seiner neugeborenen Eigenschaft als Mitglied des Reichstages empfangen wird, lüftig unterbringen kann und behagliches Schmunzeln mag über seine Jüge geübt sein, wenn er darüber nachdenkt, daß zum Glück für alle diejenigen, die aus der sozialdemokratischen Partei kriechen, die Diktien nicht alle werden. Darin ändern sich die Zeiten nicht. Wer nur über die nötige Freiheit verfügt, um selbst vor Majestätsbeleidigungen nicht zurückzuschrecken, immer nur die gehörige Unverfrorenheit sein eigen nennt, um den breiten Wägen flarsamungen, das weiß sich auch die sozialdemokratischen Führer nicht nur, die "Schietz'g'roß'heit", sondern überhaupt das "Beiz" des Volkes wollen; nur die erforderliche Gewissenhaftigkeit beizigt, um die Befürworter immer weiter fort zu reihen von jenen Gefährten, wo Glück und Zufriedenheit, Treue und Glauben herrscht, der ist ganz gesehen dort, wo der Parteivorstand den Parteivorstand in Acht genommen zu haben vorgiebt, der lebt in Hülle und Fülle, wie der Jehanvaldmar-Proletariat Liebknecht; der erhält, wenn er nach den obigen Gesichtspunkten gewogen und für sicher genug gefunden ist, ein Reichstagsmandat. Warum auch nicht? Die Diktien werden ja nicht alle; wenn Bebel pfeift, tanzen die Arbeiter, wenn Liebknecht winkt, liegen sie auf dem Bauch, und wenn Singer wut, winden sie sich vor ihm im Staub. Das nennt man dann: "Zum Volke, des Volkes", das heißt dann: "Geldern dümmert die Morgenröthe einer neuen Zukunft."

Die Sozialdemokratie hat gesagt, die bürgerlichen Parteien sind unterlegen. Das ist das Meiste, was sie mit Flammendrit hervorgerichtet aus dem Wahlsumpf, darin liegt aber auch die Keule, die das Bürgerthum erhascht hat, und die es zu bezweigen haben wird, sofern noch ein Funke von Patriotismus und Vaterlandsliebe, von Rechtsgewissen und echt deutschen Empfinden in ihm lebt. Der Ausgang der Wahl hat gezeigt, daß jede Zerplitterung der Kräfte angiebt, der durch eigene Parteizügel in Gleich und Gehörtem gehaltenen sozialdemokratischen Parteien gleichbedeutend ist mit dem Verlust der Schlacht; nicht weniger klar muß es aber auch bei nur oberflächlichem Durchblättern der Wahlliste werden, daß gerade unter der Zahl der bürgerlichen Parteien es Viele giebt, die mit offenen Augen schlafen, die sich der Gefahr noch nicht bewußt zu sein scheinen, die verberenspanner über ihren Häuptern droht; die durch Fernbleiben von der Urne sich schwer verurtheilt haben an Volk und Vaterland. Wir gehören nicht zu denen, die durch allerlei "Amen" und "Aber" h'f über die nadtigen Tatsachen hinwegzujäten suchen, und gerade bei der Betrachtung von Wahlergebnissen und Wahlführern muß man sich boppelt davor hüten, durch rechnerische Kunststücken sich selbst Sand in die Augen zu streuen zu verüben. Aber leicht genug würde es uns diesmal sein, sohenmäßig den Beweis dafür zu liefern, daß weit mehr als Tausend, die ihren Platz nicht bei den vaterlandlosen Volkserführern suchen, es nicht für nötig gehalten haben, ihre Wahlpflicht zu erfüllen. Wie aber ein Soldat, der im Gefecht unthätig verharret, genau ebenso zum Verräther an den eigenen Kameraden wird, als wenn er die Waffen gegen dieselben zieht, genau ebenso läßt auch derjenige, der aus Besonnenheit oder Furcht, wohl vielleicht nicht alles so gegangen ist, wie er es sich vorgewillt, seinen kämpfenden Parteigenossen von ferne aufschau, ohne ihnen zur Hilfe zu eilen, einen Verrath an der Sache des Vaterlandes. Hier liegt aber der Punkt, wo in erster innermüßiger Arbeit zunächst einzusetzen sein wird. Die Lässigen aufzurichten, ihnen das Gewissen zu schärfen, sie zu energischer Thätigkeit anzuspornen, darin wird ein großer Theil der Arbeit der nächsten Jahre bestehen, um wohl gerüstet zu sein, wenn wieder zum Wahlsangung die Wahlführer sich sammeln.

Wenn es zu ernste Vorwürfe sind, die wir nach dieser Seite hin machen müssen, so können wir andererseits mit unserer Ansicht darüber nicht zurückweichen, daß speziell die konservativen Parteien sich völlig verurtheilt haben über die Verhältnisse im Wahlfreie. Wir haben zu vornherein davor gewarnt, den tatsächlichen Fehler zu begreifen und in getrennten Herberauf zum Angriff zu schreiben. Aber abgesehen davon mußte es unter allen Umständen berechtigtes Schütteln des Kopfes erregen, wenn man hier und dort annahm, daß einer der beiden Konventionen mehr Stimmen auf sich vereinigen würde, als der Freisinn. Was dessen Position, wie es ja auch der Ausgang der Wahl gezeigt hat, stark erschüttert seit dem Juni 1893, also optimistisch blieb es immer, einen Rückgang der freisinnigen Stimmen in dem Maße anzunehmen, wie es nötig gewesen wäre, um einen Konventionen in die Schranken zu bringen. Daß der konservative Schwanz im Saalkreise fröhlichere Bürgergeschlagen hat, als der freisinnige, das ergibt sich aus den 7896 auf die Kandidaturen Knudt und Kühme sich vereinigen Stimmen gegenüber den 7217, die auf Alexander Meyer gefallen sind. Wir wiederholen es, daß es uns ferne liegt, an Zahlen drehen und teilen zu wollen, aber was hätte daran gefehlt, daß es zur Stidwahl gekommen wäre? Wäre dann nicht das Diktium, die konservative Sache geädigt zu haben, auf diejenige gefallen, die ein Zusammengehen der beiden zusammengehörigen Parteien für inopportun erklärten? Wir sind der Ansicht, daß im Falle einer Stidwahl zwischen einem Konventionen und einem Sozialdemokraten der erstere vornehmlich gewählt wäre, da wir zur Ehre des Freisinn annehmen, daß derselbe Mann für Mann gegen die Sozialdemokraten auf den Plan getreten sein würde. Wie dem aber auch sein mag, das alte Diktiumwort "Berpflicht, dirre

Reife, bereit, millionengleich", gilt ebenjo auch noch heute, als es vor 25 Jahren geäußert hat. Ein weiteres Moment, das nicht unerwähnt bleiben darf, ist das, daß sich die Agitationen der politischen Parteien zu sehr darauf beschränkt haben, die Kandidaten der benachbarten Parteien aus dem Felde zu schlagen. Namentlich der Freisinn hat sich bei den Wahlverhandlungen mehr darauf beschränkt, den Konservativen nach Möglichkeit Abbruch zu thun, als gegen die sozialdemokratische Kandidatur den Hauptangriff zu richten; fast durchweg vermieden wir auf liberaler Seite die nötige Kraft und den erforderlichen Eifer, um die Hohlheit und Nichtigkeit der sozialdemokratischen Fiktion in die genügende Beleuchtung zu rücken. Das eben ist der große Fehler in unserer Parteiarbeit, daß immer und überall die Fiktion über die Gesamtheit, das persönliche Interesse über das Wohl des Vaterlandes gestellt wird, und daß nach dem Wort "Amen" zwei sich streiten, freut sich der Dritte", die Sozialdemokratie aus dem Kampf der Andern regelmäßig den Vorteil zieht.

Um schließlich noch auf das Stimmverhältnis zwischen der vorgezogenen Wahl und der des Jahres 1893 zurückzukommen, so springt am meisten der fast 3000 Stimmen betragende Rückgang der freisinnigen Partei in die Augen, deren gesammelter früherer Stimm in dieser Stärke zu den Sozialdemokraten abgedrängt sein muß, da die Konservativen ihren Verlust abgehauptet. Es hat sich eben wieder einmal gezeigt, daß der Freisinn dem Andern gleich, der in dem sozialdemokratischen Wahler sich aufhilt, während die konservative Partei den ehernen Felsen barriere, gegen den die sozialrevolutionäre Brandung vergebens emporspringt.

Um nicht zu vergessen, was die Freisinnigen in Herrn Frick Kammerrath den Vertreter unserer Wahlfreie zu erblicken und Dank dem Kammerrath, das von den Sozialdemokraten in ihren Reihen so fröhlich gehandelt wird, einen augenblicklichen Gefängnisstrafe mit der höchsten Ehre geschnitten zu sehen, die das Volk zu vergeben hat. Die Schlacht ist von den bürgerlichen Parteien verloren. Doch nicht sient sich weibliches Klagen. Auf die Tage von Jena und Auerstedt folgten Leipzig und Belle-Alliance. Daß die Niederlage des 30. Juni durch einen unglücklichen Sieg ausgeglichen werde, dazu alle Kräfte anzuspornen, zu sammeln und zu ordnen, wird das unabwärtige Bedenken der Reichsversammlung sein müssen, die nach wie vor an erster Stelle kämpfen für Thron, Altar und Vaterland gegen Republikaner und Atheisten.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelm und die deutsche Marine. Bei dem heutigen Festmahle im Offiziers Kasino zu Wilhelmshaven, welches aus Anlaß der Taufe des Panzerkreuzers "Kaiser Friedrich III." stattfand, beantwortete der Kaiser eine Anrede des Admirals Hollmann mit folgendem Festworte: "Es hat bei der Taufe eines aufblühenden Kindes geben die Nation um daselbst versammelt, und indem sie ihr Jawort geben, fragt sie ein jeder in seiner Brust, wie wohl das Kindlein sich entwickeln und welches Loos ihm beizugehen sein wird, je es im Bescheidenen, je es im größeren Maße, für seine Familie oder für sein Land zu wirken. Daselbst ist der Fall be

[Nachdruck verboten.]

Schulferien.

(Sätze von C. Merl (München).)
Wie mit einestiefen Gufen kommt's die Treppe emporgetrilt. Die Hüfte fällt ins Schloß. Wumm! Ein zweiter Schlag; die Schultasche fliegt die Erde, daß die hintersten Lehndübeln nur so herumrollen im Flur. Naturgeschichte, ohrenzerrnend, mackerelbündel wickelt der Stiel:
"Mutta! Mutta! Die Schul' ist aus! — Bis zum ersten September haben wir frei! Und ich darf aufsteigen! Die Aufgaben lern' ich erst in der letzten Woche!"
Aber Willy! Du habst wirklich gemeint, ein Pferd käme in die Wohnung!" rufft die erschrockene herbeigelaufene Mutta.
Es möchte janken. Aber wie er nun vor ihr steht, der wilde Bub', so ungesund, mit seinen dünnen, roten Waden und den bligenden Augen, in seiner unbändigen Lebenslust, mit seiner jauchenden Begeisterung für die Freiheit, hätte sie die größte Lust, seinen blauen Kauschopf in ihre beiden Hände zu nehmen und das frische Knatengestrichel wieder einmal tüchtig abzuschleifen.
Doch sie weiß, Willy kann das nicht mehr leiden. Es giebt ja eine Zeit, in der die Jungen das Können unanstößlich finden, sie dazuer allerdings nicht lange, und später — dann — Frau Berghofer ist ein ausprogenes Thema. Sie rührt den rauhen Wollbüschel im Ohr. Aber er löst weiter in seinem Uebermut und einer ihrer Bärtelstift Luft zu machen, holt sie aus dem Spiceloch ein ganz Schafel voll von den eingemachten, süßen Pfannkuchen zu den Pfannkuchen Mittag.
Er hat ja Wafeln, ihr Schulbub' — ihr Einziger! Wie's ihm auch schmeckt!
"Du, Mutta," sagt er, zwischen einem höflichen Nicken zum andern, geht, geht Nachmittag dar ich in den Reichsbad gehen?"
"Alten?"
"Nein, mit dem Schmidt's Gull. Weißt, ich muß mit einem Apollon' fangen und der Schmidt braucht einen Frosch für sein Aquarium."
"Was nicht — Was kommt erst Abends heim — ob es ihm auch recht ist. Jedenfalls dürft ihr nicht lange ausbleiben."
"O, so etwas ist dem Papa immer recht." Er sagt, ich soll "bländig werden und viel Schmeid kriegen!"
"Sticht nach Tisch, lach er wieder weg."
"Berchmensmens' Alten! Wie wollen morgen. Magen und in der Mittagsgang" denkt die Mutta schlaftrig und läßt sich in die Sopha zu legen.
"Du brennt warm herab auf die beiden Knaben, die schlafend, die von der Stuhl, durch blumige Wiesen dem Walde zu streiben. „ist was, Du? Schön ist's doch," sagt Schmidt, ein roth-

haartiger, langgeschlossener Junge mit einem von Sommerprossen bedeckten hüpfenden Gesicht. "Man richt's ordentlich, wie schön es ist!"
Die beiden Stumpfnasen schnuppen wohlgefällig in die blaue Luft, die ganz durchsogen ist von süßem Sommerduft.
"Na, was ist ab, Berghofer?"
"Am — Gholod?"
"Nein, was ist's Frosch?"
"Es lag's nicht! Was ist's?"
Schmidt zieht die roten Brauen in die Höhe und macht sein pfffligtes Gesicht.
"Sigaren!"
"Schafkopf, natürlich! Sonst können wir ja garab' so gut einen Weizkitt in den Mund stecken! Eine ganze Schachtel voll hab ich! Drinnen im Wald, da geht's los!"
"Du, wenn uns aber der Professor begegnet?"
"Unlign; der geht um die Zeit doch nicht spazieren. Und wenn auch — denn buaden wir uns auf den Boden. Er ist halb blind! Und der rothbraune Verkäufer lauert sich zusammen und verjudet ein paar süße Sprünge, die sein Gefährte natürlich sofort nachahmt. Häufig kommen sie in den dichtesten Wald und hier in der tiefen Mittagshille, die nur ein leises, müdes Vogelgewirr unterbricht, zünden sie sich die langen Sigaren an. Die Schmidt aus einem Zeitungspapier herausnickt. Sie stehen mit wachen Vorken, mit vollen Lungen. "Hil das eine Arbeit — das Rauchen!"
"Stidholzer lotter'te viel; besonders Willy braucht immer wieder ein neues. Gientlich ist das auch das Lustigste: die kleine Flamme, des Abtreubens das Hindeln. Der Rauch steigt ihnen die Augen und sie müssen die Wägen. Aber wie sie nun Arm in Arm einberstlichen vor. Die leise Angst in dem einsamen, nur von unheimlichem Windrauschen durchzitterten Wald, das gräfliche Weizkitt, ein Unrecht zu thun, erhöhen den pilanten Reiz dieser ersten Viertelstunde. Dann, in der nächsten, läßt Willy schon etwas milde die Weine schlucken und wird feinkaut.
"Wir ist's so heiß! Geh'n wir langamer, Schmidt", sagt er und steckt heroisch wieder einmal die Giarie in Brand. Bald darauf sient ihn. Er zieht das Taschentuch heraus und wischt sich die Stirn. Sie ist kalt und feucht.
"Wir ist's so heiß! Ich bin wie ein!" Das Weinen steht ihm nahe, er rennt sich nicht mehr beherrschten.
Schmidt sieht aus wie ein großer, weißer Kimmelkäse; die Sommerprossen werden dunkel auf seinen verbläuten runden Waden.
"Das verpöcht gleich wieder. Wirf halt die Giar' weg in Gottes Namen! Schau, ich thu's auch, damit es Dir nicht so schwer ankommt."

Ganz langsam und schweigend gehen sie zurück durch das Bürenwäldchen, durch die blumigen Wiesen. Sie riechen nicht mehr den süßen Sommerduft. Sie riechen nur noch den Tabakgeruch an den Häuten und Kleibern, der ihnen bald macht.
Nach einer Weile läßt sich Willy in's Gras niederfallen, mitten zwischen die gelben Unterblumen und die roten Feldweiden. Er sient nicht weiter. Er macht die Augen zu und schlüft ein. Sein Freund kommt erst, streckt sich aber dann neben ihm aus und schlüft auch.
Willy's wachen ihm laute Stimmen. Auf der Landstraße, in einiger Entfernung, laufen ein paar aufgeregte Menschen. Schmidt Guilt sieht sich die Augen und schaut zurück auf den Schauspaz ihrer Wägen.
"Man streitet er erstickt auf, packt den Kameraden am Arm und dreht ihn herum. Er kann nicht reden vor Erstickten. Hinter ihnen, über den Fämen, erbebt sich eine schwere Knauerolle.
"Im Reichsbad brennt's!" rufft ein Verberberender.
Willy verliert nicht. Ihm ist nach dem Schlafen erst ganz miederab zu Muth.
"Du bist immer die Bündholzer brennend weggerufen", rauft ihm Schmidt in die Ohren.
"Du auch!"
"Du hab' aber nicht so viele angesündel!"
"Du glaubst doch nicht —?" knurrell Willy erwidern.
"Geht! Du bist gleich außerst zu weinen! Damit man dich fragt und Alles aufkommt!" Er rufft ihm von der Seite; der ohnehin schon wackelige kleine Kerl fällt nieder. Von Krieg er doch Angst, der schlimme Wierl. "Geh, sei glückselig, Berghofer! Nach nun jetzt, das man uns hier nicht sieht!"
Die arme Sänder drückt sich die beiden klaffen Fäben durch die Verberberstragen, durch die die Erigen rollen. Schmidt zieht den willenlosen Kameraden an der Hand mit fort, ein paar Seiten-gehenden entlang, bis sie oben im alten Schloße sind. Hier ist es ganz still. Der feierliche Ernst der Jahrhundertfeier liegt auf dem schlüftigen, düstern Schloßhofe und bedrückt Willy's Aindergemüth mit schauerlichen Ahnungen.
"Was auf, ist jetzt ihm sein Freund, wenn man's herauskriegt, dann werden wir eingesperrt als Brandstifter; dann können wir da hinein ins Bürgerversteck, die Wasser und Brot. Dann darf kein Mensch erfahren, wo wir waren, daß wir gerade da haben! Du mußt klammern, daß Du nicht sagst! Ich schwör's auf!"
Willy hebt seine stierenden Schwanzfinger; nichtlösend sieht

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Halle'sche Lokalnachrichten vom 2. Juli.

Der Redakteur dieser Original-Nachrichten haftet für die Richtigkeit der Angaben.

Die Besichtigung der hier garnisonierten drei Bataillone des 14. Infanterie-Regiments Nr. 36 durch den Kommandanten General des 17. Armee-Korps General der Kavallerie v. Savenitz...

Besichtigung des Ausganges der Reichstagsfeierwahl für Halle und den Saalkreis...

Die Auskünfte für Halle waren von Anfang an nicht günstig. Herr Alexander Meyer, welcher bei der Hauptwahl allein durch die energische Unterstützung der übermüdeten Konvention...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

damunter 391 (1834/95 896) selbständige Kaufleute, 32 (33) Profuratoren und 226 (205) Handlungsgeschäften. Außer dem Tode...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

seiner Organisation und nimmt Staatshilfe nur für die Agitation zur Förderung der genossenschaftlichen Ideen an...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine. Die Besichtigung der Halle'schen Musikvereine...

Verband der landw. Genossenschaften der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten.

III. (Schluß).

Die Entwicklung und Bedeutung der landw. Genossenschaften des deutschen Reiches zu Dissenbach bildete den Gegenstand eines trefflichen Vortrages des Herrn Kreisrat Haas...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

W Bitterfeld, 1. Juli. (Einen beklagenswerten Ausgänger) hat der Unglücksfall genommen, der sich am Dienstag Nachmittag in der Thonbrennerei von Bismarck...

on hier, in einem Vorwurfs, der auf dem Hofe dadurch ein
schnelles Ende erreicht, daß die seinen Gegenstand mit einem
Bolz eines zu furchtbaren Schicksal über den Hofe, die
dieser klüßterlichste Mannung zu Boden würgte. Die Verlegung
ist eine so furchtbar, daß sie nicht nur dem Verlegungsfähig ist
und überhaupt an seinem Aufkommen gewesen wird.

— **Erbenburg, 1. Juli.** Die diesjährige Provinzial-
Versammlung in der Provinz Pommern am 28. Juli, die
dieser Provinz, der Provinz Pommern, der Provinz Pommern,
Magdeburg abgehalten werden. Der Vorstandsetzung um 1 Uhr
wird um 1/2 Uhr die Generalversammlung folgen. Die Verhand-
lungen werden so geführt werden, daß die teilnehmenden Herren
bereits mit den Abendstunden wieder abreisen können.

— **Breslau, 1. Juli.** Der Reichsverband, der
während der Zeit vom 28. bis 30. Juni tagend in Königs-
berg in der hiesigen Vor. Säulenhalle errang hat Herr Richter-
meister Schaff (übrigens zum zweiten Male) die Königswürde.
Am vergangenen Sonntag kam ein Abfahrer aus Göhrsen
in der Nähe des Markplatzes aus unbekannt gebliebenen
zu Halle und tritt dadurch so bedeutende Verletzungen, daß
er mittelst Wagens nach seinem Wohnorte befördert werden mußte.
Die Spurende sind in den letzten Tagen immer mehr gefunden,
und zwar ferner, doch noch fast laum noch 1 1/2 Me. vor Str.
gahlen mit. Ein Hund dazu bietet die anhaltend nasse Witterung,
woraus das das den Umständen nach zu erwarten ist.

— **Breslau, 1. Juli.** (Reiseparasite.) Nach der
eben erschienenen Nachmeldung über den Geschäftsbetrieb und das
Ergebnis der Streifenarbeit für das Jahr 1855 schließt dieselbe, was
das „Reis. Anst.“ mittheilt, mit 7 790 378,90 Mark Afrika und
7 025 537,95 Mark Asien ab, so daß am 30. Juni 1855 ein
Ueberschuß von ein Gutachten von 764 838,04 Mark als
Ueberschuß verbleibt. Am Schluß des Berichtsjahrs waren
16 614 Spartenarbeiten in Umlauf, darunter 2949 Stück mit Ein-
lagen von über 600 bis 10 000 Mark. Die Zahl der neuange-
gebenen Einlagenbeträge betrug im Jahr 1855, während 958 Stück
ausgegeben wurden. Einlagenbeträge wurden im Jahr 1855
Neu-Einlagen geleistet 1 380 321,42 Mark, um 1 093 821,16 Mark
wieder abgehoben.

— **Breslau, 1. Juli.** (Fremdenbesuch.) Nach der Ent-
haltung des Ausschusses treffen alljährlich Schulen und
Bereine in größerer Anzahl hier ein um ihre Rechte den endgültigen
schönen Weg zum Reich zurückzuführen. In der Provinz dürfte
dieser Verkehr noch erheblich häufiger und daher ist im Interesse der
Touristen zu raten, größere Vereine stets dem Hauptverkehr und
auch den Wirthen in Breslau anzumelden, wo nach gemacht werden
soll. Bei dem jetzigen starken Verkehr ist es wohl bei dem besten
Willen nicht möglich, alle Fremden zu registriren. Ein
Wirth Zimmermann auf dem Hauptplatz ist die Burgenwirthschaft auf
10 Jahre übertragen worden.

— **Nordhausen, 1. Juli.** (Ueberrfahren.) Der Hotten-
arbeiter Aug. Weismann von Nöringen wurde am Sonnabend
auf der Straße zwischen Nordhausen von einem Stierwagen über-
fahren und sofort getödtet.

— **Erfurt, 1. Juli.** Das 52. Jahresfest des
Hauptvereins der Gutsabtheilung in der Provinz Sachsen begann gestern Abend mit einem sehr
zahlreich besuchten Familien-Abendessen in Vogel's
Garten. Unter den Anwesenden befanden sich Regie-
rungs-Präsident von Braunschw. Ober-Regierungs-
rath Lucasius, Erster Bürgermeister Dr. Schmidt u. A.
Die Vertreter des Konstituirten vom Ober-Konstituirten
Schmitt aus Barchin anwesend. Die Begrüßungsansprache hielt
der hiesige Herr Dr. Richter in der Rede, worin er eine
bewegte sich der Festtag nach der Barchiner Kirche, wofür
Gottesdienst abgehalten wurde. Hieran schloß sich um 11 1/2 Uhr
eine beschließende Versammlung in der Michaelskirche. Um
1 1/2 Uhr findet ein Festmahl in der Kesselfore, nachmittags ein
Konzert auf dem Sieger platz. Morgen werden sich die Fest-
teilnehmer auf den Hauptplatz zur Beichtigung des Denkmals
begeben.

— **Magdeburg, 1. Juli.** (Ein Veteran aus großer Zeit.)
Nunmehr wird Häufig sich in den Reihen des Offizierscorps die
Büchsen aus der großen Zeit, die sich in der ersten Hälfte
des Jahrhunderts zu Ende fand, und Einzelne bezeugen. Ganz
jüngst sind aber die Festzugtheilnehmer von 1806 und 1870/71
unter den alten Interlocutoren geworden. Weich doch jeder Soldat,
welche Anordnungen der aufstrebende Geist des Interlocutors
gegenwärtig die kaiserliche Uniform, wie ein der ge-
richte und an ein in der veränderten Pflichtenstellung. Jedes
einem Manne galt die Ehre, welche das Offizierscorps
des 3. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 66 vor einigen
Jahren mit der alljährlichen Feier des Königstages verbinden
konnte. Der älteste Angehörige des Regiments, seit der Gründung,
der ihm seit seiner Erziehung im Jahre 1806 die Fahne Nr. 1
12. Kompanie, bildete nun auf eine 40jährige Dienstzeit
als aktiver Soldat, eine 30 jährige als Kompagnieführer zurück.
Am 31. December 1836 zu Magdeburg geboren, trat er am 1. October
1806 bei der 12. Kompanie des damaligen 26. Infanterieregiments
ein, wurde 1850 Infanteriechef und bei der Reorganisation zum
28. kombinierten Infanterieregiment, dem jetzigen 3. Magdeburgischen
Infanterieregiment Nr. 66, versetzt. Mit dem Regiment
marschirte er 1806 nach Böhmen; am 18. Juni zum Feld-
weibel befördert, erwarb er sich bei Königgrätz, als das Regiment
in seinem Wingen um den Westpunkt nicht den Löwen, die Infanterie
auf dem 28. Juni, die Magdeburger, die Magdeburger, die Magdeburger,
das Militärregiment 2. Klasse und vier Jahre darauf in der
Schlacht bei Wagram das Offizierscorps, als das Regiment an
der Seite der aus den Waldungen südlich von Braunau heraus-
tretenden 7. Division deren Entwicklung deckte und demnach das
Kopfe des 3. französischen Corps bei Wagram, die Magdeburger,
In langen Jahren militärischen Friedensdienst hat der bald 60jährige
Nährbürger seiner Compagnie ein Muster preussischer Soldatent-
gegenheit, bei jeder Gelegenheit, sei es in der Campion, sei es
in Manöver, überfließen an aufopfernder Pflichttreue und unermüd-
licher Singebare an den Dienst seines Regiments. Was es an
besonders erhabener Tag für das Regiment, als dem Jubiläum am
Schlusse seines 40. Dienstjahres im Jahr 1846, welches der
Inhaber des Hausordens von Hohenzollern durch den Regiments-
kommandeur Oberst Hartog überreicht und ihm alsdann bei dem
Festmahl des Offizierscorps von diesem die Fahne St. Michaelskaiser
Wilhelms I. gewandt werden konnte, durch den er seinen
Zweites Lebens gewendet hat. Magdeburg ist im preussischen
Seece an solchen Männern niemals mangelnd!

— **Magdeburg, 1. Juli.** (Der landwirthschaftliche
Verein) Magdeburger-Verein hielt am 30. Juni eine vom Vor-
sitzenden, Herrn Ansel, geleitete Versammlung ab, in der über das
diesjährige Fährfahrtsverhältniß verhandelt wurde. Das
Ergebnis war, daß Magdeburg, die Magdeburger, die Magdeburger,
den Kartoffelkultivator und Abnehmer abgelehnt wurde. Auf
Grund dieses Vertrages wurde eine Kommission, je zur Hälfte aus
Landwirthern und Händlern bestehend, gewählt. Diese
Kommission tritt wöchentlich zweimal, am Mittwoch
und Sonnabend, zusammen, bezügliche Verhandlung des
Kartoffelkultivators, die Magdeburger, die Magdeburger,
den Kartoffelkultivator zu erhalten, wurde ein Aufseherparagraf in
den Vertrag aufgenommen, wonach auswärtigen Händlern Kartoffeln
nur mit einem Preiszuschlag von 15 Pf. der Centner verkauft
werden sollen. Der Vertrag wird im Vorhinein den Vereinen und
Landwirthlichen Magdeburger, die Magdeburger, die Magdeburger,
geben, die verarbeiteten Preise jedesmal in den Tagesblättern
öffentlich werden.

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

einer Einladung des Regimentskommandeurs zum Festmahl Folge
zu leisten.

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

— **Essau, 1. Juli.** (Militärische Gutsabtheilung
Stiftung.) Der hiesige Provinzverein der Gutsabtheilung
hat dem Magistrat mitgetheilt, daß die 49. Hauptversammlung

des gesammten Gutsabtheilungs-Vereins vom 14. bis 18. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September
ab. 3. Juli abgehalten werden, soll sich am 14. September

Letzte Traht- und Fernsprech-Nachrichten.

— **Breslau, 2. Juli.** Der Schreiber Hermann Linke
erschloß heute früh die Thür in Auguste Voigt und
brachte sich dann selbst zwei Schüßle bei. Er starb auf dem
Transport nach dem Krankenbause.

— **Köln, 2. Juli.** Der Bischof von Si-Hung-Tschang ist
Normalkurs des Festmahl eingetroffen. Er war von
dem Oberbürgermeister Becker und anderen Herren empfangen.
Der Bischof begab sich mit seinem Gefolge nach dem Dom-
hote. Die nahe liegenden Straßen hatten reich gelagert.

— **Wien, 2. Juli.** Die Regierung nahm die Einladung der
französischen Regierung zur offiziellen Beteiligungsfeier an der im
Jahre 1900 stattfindenden Weltausstellung an.

— **London, 2. Juli.** Die „Times“ meldet aus Kana
vom 30. Juni: Die Kämpfe in den westlichen Bezirken
bauern fort. Beide Theile sollen erhebliche Verluste er-
litten haben.

— **Paris, 2. Juli.** Die gestern Abend geschlossene Sub-
skription auf den Ausstellungsplan, durch welche die Weltaus-
stellung im Jahre 1900 fundirt werden soll, hatte einen großen
Erfolg. Von 3 225 000 Bonds, welche das Garantie-
institut mit andere große Pariser Institute zum Preise von
20 Frs. anlegten, hat das Publikum kaum zwei Millionen
gekauft.

— **Sofia, 2. Juli.** Nach den von der Regierung aus Maccedonien
zugegangenen Depeschen ist die Lage dort eine besorgniserregend.
In den Bezirken Kaja und Kotschani ist die Stimmung
zwischen Bulgaren und Türken eine erregte und sicher Feind-
seligkeiten unmittelbar bevor. In der Umgebung von Neorop
und Djumaja kam es zwischen aufständischen Banden und
türkischen Truppen zum Kampf. In Kussif, Kasovo
und vielen andern Orten fanden Meetings statt, welche zur Unter-
stützung der Maccedonier aufriefen. Der Versuch maccedonischer
Ertrüben wurde gestern vollständig vereitelt.

— **Athen, 2. Juli.** Die Lage auf Kreta scheint sich zu
bessern. Es hat den Anschein, als ob sich die dryllischen Ab-
geordneten zum größten Theil in Athen einfänden werden, um
in der Kammer ihre Wünsche vorzubringen. Diese Wünsche
werden allerdings nicht mit denen übereinstimmen, welche die
Aufständischen verlangen.

Ooal-Nasenbäder: höchst erquickend!

Volkswirthschaftlicher Theil.

Demischte Nachrichten.

— **Die vorjährige Ernte in Preußen** ist nach den jetzt in der
„Stat. Anst.“ vorliegenden endgiltigen Zahlen im Allgemeinen er-
heblich besser ausgefallen, als sich nach den monatlichen Staatenlands-
berichten, und vor vorläufiger Schätzung im Herbst n. S. erwarten
ließ. Der Erntertrag war bei Wintergetreide 15 552 540 (gegen das
Vorjahr — 368 298), Sommerweizen 11 712 012 (+ 25 489), Winter-
roggen 48 522 626 (— 389 103), Sommerroggen 494 043 (— 39 055),
Sommergerste 12 272 287 (+ 639 928), Sommergerste
9 083 565 (— 34 364), Hafer 39 836 315 (+ 820 224), Rüdewein
983 380 (+ 104 430), Erbsen 2 104 645 (— 80 845), Ackerbohnen
1 690 650 (+ 23 728), Kartoffeln 217 318 133 (+ 27 899 202), Futter-
rüben 87 645 470 (— 8 026 798), Futterrüben 417 785 538 (+ 29 918 797),
Wintermais 774 095 (+ 55 960), Ales als Futter 32 917 960
(+ 9 867 426) und Viehfutter 89 593 387 (+ 10 361 062). Papp-
getreide. Das Ergebnis weist von den monatlichen Staatenlands-
berichten des vorigen Jahres zum Theil erheblich ab. So war vom
Hafer im ostlichen Staatenlandbericht im Juli 1895 gesagt worden,
daß er bei Weitem nicht die hohen Erträge des Vorjahres erreichen
würde. Daßer hat aber einen erheblichen Ueberschuß geerntet und,
während im August 1895 behauptet war, daß auf eine volle Winter-
ernte lauter zu rechnen sei, die Ernte aller vorkommenden 12
Jahre übertrafen. Auch die Kartoffeln, von denen nach anfänglich
günstigen Berichten im August gesagt war, daß die Ausbeuten nicht
unwesentlich herabgemindert seien, haben eine ungewöhnlich reiche
Ernte, die alle vorangehenden Jahre übersteigt, gebracht. Bei
allen diesen Feststellungen hat der Erntertrag der letzten Ernte die
Zusammenfassung der vorkommenden 5 Jahre wesentlich über-
steigen. Dieser Ueberschuß beträgt beim Winterweizen 6,9, beim
Winterroggen 11,6, bei der Sommergerste 13,1, beim Hafer 16,2,
beim Viehfutter 25,5, beim Ales 32,5, beim Futter 32,5
und bei den Futterrüben sogar 36,2 pCt. Man kann hiernach die
Ernte von 1895 als sehr gut bezeichnen, wie nur im Allgemeinen
ebenfalls die reichlichste der letzten 12 Jahre, wenn auch der Erntertrag
von Winterweizen und Winterroggen hinter dem einiger vorkom-
menden Jahre, insbesondere 1893, um ein geringes zurückge-
blieben ist.

Concursachen, Zahlungseinstellungen etc.

— **Concursachen und Zahlungsstörungen** sind Friedrich Müller
in Siedow bei Baunzig, Kaufmann Carl Strick in Siedow,
Reichsadvocat Paul Rißmann in Woblfarth bei Cris, Ad-
olf des Kaufmanns Oscar Friedrich August Richter in Weizna,
Reichsadvocat Ernst Eysde in Großschäfers bei Pulzina,
Reichsadvocat Franz Emil Fröhner in Weizna, Reichsadvocat
Gustav Lehner in Jelt.

In wenigen Tagen, schon diese Woche, den 3. und 4. Juli, Ziehung der 29. Hannoverschen Lotterie

Original-Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Liste 20 extra), empfiehlt F.A. Schrader, Haupt-Agentur Hannover, Gr. Bahnhofstr. 29.

Bekanntmachung.

Die hiesige Rathschloßwirthschaft mit dazu gehöriger Schank- und Gastgerechtigkeit soll vom 1. April 1897 ab anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Es ist zu diesem Zwecke Termin auf **Sonnabend, den 19. September d. J., Vormittags 10 Uhr** in unserem Geschäftszimmer anberaumt worden.
Die im Termin bekannt zu machenden Verpachtungsbedingungen können vorher bei uns eingesehen oder gegen Erstattung der Spesen in Abschrift von uns bezogen werden. (5465)
Bürgerl. i. Thüring., d. 23. Mai 1896.
Der Stadtgemeinde Vorstand,
H. Schauer.

Neue Kartoffeln

verkauft (7735)
Hilfsgut Wegwin b. Merzburg.

Wuth & Diederich in Halle a. S.

Wuchererstr. 57. **Dampfkesselfabrik** Telephone 106.
han

Dampfkessel aller Systeme

mit **Armaturen**, unter Garantie für: beste Construction mit den höchsten Leistungen, tadelloses Material und sehr soliden Ausführung.
Verdampf-Apparate, Vorwärmer, Reservoirs etc., Eisenconstruktionen; Blech- und Schweissarbeiten aller Art.
Durch einen Vergleich in dem langjährigen Process mit der Stadtgemeinde Halle, betreiben wir unsere Fabrication in erweitertem Umfange, wie bisher, auf dem Grundstück Wuchererstrasse 57. (7846)

Wasserversorgung

der **Prov. Freyen Aulast Nietleben.**
Der Neubau des an der Halle-Halbtaufener Chauffee zu erbauenden Maschinenhauses nebst Wohngebäude soll in General-Entwerfung verdingt werden.
Angebote sind bis zum 10. Juni cr., **Vormittags 10 Uhr** in meinem Bureau Schillerstraße 7, II abzugeben.
Bedingungen und Bedingungen liegen daselbst aus und Anzüge aus dem Maschinenhause sind gegen 5 Mark Schreibgebühren von dort zu beziehen.
Der Landes-Bauinspector,
Goesslinghoff. (7857)

Einen Eber,

4 Monate alt, der großen, weißen Rasse giebt ab **Nittergut Groß-Kanna** bei Freyleben. (7677)

Genossenschaftsbank e. G. m. b. H. zu Halle a. S.

Bilanz am 31. December 1895.

	Activa	Passiva
Casse-Conto	3 228,44	—
Bankier-Guthaben	92 324,25	—
Effekten-Conto	549 862,40	—
Darlehens-Conto A. (Molkereien)	885 638,72	—
Conto-Conto B. (Darlehens-Cassen)	285,15	—
Conto-Corrent-Conto I (Molkereien)	11 519,89	2 767,63
Conto-Corrent-Conto II (Darl.-Cassen)	135 075,86	65 892,16
Conto-Corrent-Conto III (Consum-Vereine)	182 069,61	74,00
Conto-Corrent-Conto IV (Diverse)	12 567,55	16 446,39
Reichsbank-Giro-Conto	3 226,20	—
Mobilien-Conto I	868,75	—
abzüglich 10% Abschreibung	86,87	781,88
Mobilien-Conto II (Sitzungszimmer)	—	93,92
Utensilien-Conto	362,62	—
abzüglich 10% Abschreibung	36,26	326,36
Formular- u. Einrichtungs-Conto	753,94	—
abzüglich 15% Abschreibung	113,10	640,84
Geschäfts-Antheil-Conto	—	23 769,49
Depositen-Conto I (3 Mon. Kündigung)	—	601 936,84
Depositen-Conto II (tägl. Fälligkeit)	—	397,13
Preuss. Central-Genossenschafts-Casse-Conto	—	1 253 339,10
Zinsensrest-Conto; rückst. Darl.-Zinsen	8 718,85	—
do. im Voraus gez. do.	—	392,68
Central-Genossenschafts-Conto	74 452,27	—
Div. Debitoren-Conto	19,90	—
Rückst. Org. u. Verwalt.-Kosten pro 1894	2 329,08	—
Gewinn- u. Verlust-Conto — Verlust pro 1895	5 467,97	—
	1 965 066,32	1 965 066,32

Genossenschaft: Geschäfts-guthaben: Haftsumme:
Am 31. December 1894 83 M. 11 571,49 M. 882 000 —
Abgang: (1 Vorstandmitglied) 1 — 6 000 —
Zugang: 82 M. 11 571,49 M. 876 000 —
Bestand am 31. Dec. 1895: 122 — 23 769,49 — 702 000 —
Halle a. S., den 31. December 1895.

Der Vorstand

Dr. O. Rabe. W. Rackwitz. A. Hüttig. F. Rosahl.

Auction.

Freitag, den 3. ds. Vorm. 11 Uhr verliedige ich Geißestraße 29, hier Wohnung und voranschicklich bestimmt: 38 Erbsen, 35 Durchgangsgewichte, 2 Kesselpumpen, 5 Dampfpumpen, 7 Wasserschleber, 6 Dampfgeneratoren, 6 Sicherheitsventile und 10 Brunnensauger. (7856)

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

Prima Wörlitzer Gb.-Wissen-Heu, Kleeheu

(von jedem ca. 3000 Ctr.) hat in größeren und kleineren Partien abzugeben (7845)

Wilh. Lorenz, Wörlitz, Bahnstation.

Laden

mit 5 großen Schaufenstern, sonnenfrei, besonders als Ausstellungslokal geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Hugo Heckert**, Gr. Ulrichstraße 36, im Comptoir. (8737)

Unbeschränkt grossen u. angenehmen Erwerb auch als Nebenberuf

(8739) können sich zuverlässige, gewandte Persönlichkeiten in jedem Stande durch Anwerbung von Teilnehmern zu einem sehr hohe Gewinndanden bietenden Gesellschafts-Unternehmen verdienen. Direct. u. **J. W. 5278** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Kurhaus Luisenbad bei THAL Eisenach.

Herrlichste Sommerfrische Thüringens. (5680) Familienhaus. Prospective durch die Kurhausdirection.

Wegen Aufgabe meiner Pachtung in Schiele sind: (7834)

ein Landauer, ein halberdecker und ein offener Wagen,

sämmtlich vorzüglich erhalten, preiswerth zu verkaufen.
Anfragen wollen man richten an **Dominik Strohmann**, wofolbst auch Beschichtigung der Wagen geschehen kann.
Lücke. (7832)

Mein Rittergut

im best. Theile der Prov. Posen ca. 3000 Morz. groß, incl. 200 Mrg. vorzügliche Weizen; nur Weizen und Hülsenboden. 2 km Chauffee zur Bahn. Jägerabthl. u. Wolfst. incl. weit. 44 1/2 Familienberg, maltes. Gebäude, überaus schön u. lebend. Anwesen, nur Landwirthschaftsbetrieben, will wegen Alter mit 75 Jahr. pro Morgen verkaufen. Ausl. durch ertheilt Herr **Hentler Meyn, Breslau, Seidnitzstraße 4.** (7761)

Gasthof mit Schmiede-Verkauf.

Ein Landgasthof mit Schmiede, sehr gutes Geschäft, ist wegen Familienangelegenheit sofort bei 3000 Thaler Anzahlung durch mich zu verkaufen. (7849)
C. Rummel,
Halle a. S., Laurentiusstr. 9, II.

Stettin-Kopenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania“, Capt. R. Perleberg.
Von Stettin:
Mittwoch und Sonnabend
1 Uhr Nachmittags.
Von Kopenhagen:
Montag und Donnerstag
2 Uhr Nachmittags.
Dauer der Ueberfahrt 14 Stunden.
Rud. Christ. Griebel in Stettin.

Der Heilbedarf nicht der Geschäftsverkauf bedürftig, verlange meine ausführlichen Prospekte.
Wilhelm Hirsch, Mannheim.

Blasen- u. Nierenentzündungen (Ausschlag) heilt rasch und ohne Einschränkung in wenig Tagen

Santal

Lehmann.
Jede Kapsel trägt die Initialen **J. L.** als Garantie für die Echtheit.
Preis pro Flacon — nur 2 Mark.
Berliner Capsules-Fabrik
Berlin, Köpenick.
In Apotheken zu haben in Halle: **Witten-Apothek.**
Verfälscht: **Sandholzöl.**
0,15 pro Kapsel. (7778)

RUDOLF MOSSE

Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen und Fachschriften
Fernsprecher 151.

Ostpr. Wallach,

hellbraun, 6jährig, 170 cm groß, sicher ein und zweijährig, kern gesund, verl. bill. **Bahnsofor. 16.**

Für Oberhof Vorderleben

wird per sofort ein verheiratheter Feldanführer gesucht. (7850)
Anfragen erbiten
Wahren & Co., Querfurt.

Liebig Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR AECHT. J. Liebig.
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Das Fleisch-Expton der Compagnie Liebig

ist wegen seiner außerordentlich leichten Verdaulichkeit und seines hohen Nährwerthes ein vorzügliches Nahrungsmittel für Schwache, Blutmangel und Kranke, namentlich auch für Mangelkinder.
Vergleichen nach Prof. Dr. Kemmerich's Methode unter steter Kontrolle der Herren (7775)
Prof. Dr. M. v. Pettenkofer u. Prof. Dr. Carl v. Voit, München.
Käuflich in Dosen von 100 und 200 Gramm.

Landgut,

220 Pr. Morgen gutes Land, Veranlassungsgelände, mit geräumigen guten Gebäuden, 3 Hekt. Garten mit Obst, Waldverlauf, u. kompletten lebenden und toden Inventar, prachtvoller, aufstehender Gerste, 1 Stunde von Erfurt ist zu verkaufen. Nähere Auskunft nur an reelle Selbstkäufer ertheilt der Behälter unter Chiffre **Nr. 60**, postlagernd **Stettin** beim **B. G.** (7833)
Ein Jagdgrund, weiß mit braunen Flecken entlaufen. (7733)
Zeising, Rabat bei Gröbers.

Guts-Verkauf.

Ein Gut mit 164 Morgen vorzüglichem Acker; sehr guten Gebäuden, compl. Inventar, guter Grenzschutz, 1/2 Stunde von **Wahn** hiesige Gegend. Ist bei 50 000 Mk. Ausg., übrige Spindel fast durch mich zu verkaufen. (7818)
C. Rummel,
Halle a. S., Laurentiusstr. 9, II.
Durch d. Verf. u. k. leigende. **Sauzig** Gärten f. f. resp. Herren e. bebaut. **Hausen** hiesige Gegend. Ist bei 30 000 Mk. Ausg., übrige Spindel fast durch mich zu verkaufen. (7818)
C. Rummel,
Halle a. S., Laurentiusstr. 9, II.

29. große Hannoversche Pferde-Lotterie

Ziehung: 3. und 4. Juli 1896.
3320 Gewinne im Gesamtwert von 50 000 Mk., Hauptgewinne von 10 000, 3000, 2000 Mk. — Preis des Loose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk. (Liste und Porto 30 Pf.)

Berliner Pferde-Lotterie.

Ziehung in Berlin am 7. und 8. Juli 1896.
5530 Gewinne im Gesamtwert von 260 000 Mk., Hauptgewinne von ca. 30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000 Mk. u. f. w. — Preis des Loose 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk. (Porto und Liste 20 Pf. extra)

Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Die Ziehung findet in der ersten Hälfte des August statt.
Hauptgewinne i. B. von 25 000, 15 000, 10 000 Mk. u. f. w. zusammen 11 482 Gewinne im Gesamtwert von 250 000 Mk. — Original-Loose à 1 Mk. 11 Loose 10 Mk. Porto und Liste 20 Pf. extra.

Stuttgarter Geld-Lotterie.

Ziehung am 5. November 1896 zu Stuttgart.
Gewinne: a) 4340 bare Geldgewinne im Betrag von 237 000 Mk. (Hauptgewinne 100 000, 30 000, 15 000 Mk. u. f. w.), b) 500 Gewinngegenstände i. B. von 75 000 Mk. zusammen 4840 Gewinne — 312 000 Mk. — Preis des Loose 3 Mk. (Porto und Liste 30 Pf.)
Obige Loose empfiehlt und verwendet auch gegen Rücknahme, die Expedition der **Halleschen Zeitung** in Halle a. S., Leipzigerstraße 87.